Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 811.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 16. Nov. Der König hat den Landgerichts-Direktor Schlink in Köln zum Präsidenten des Landgerichts in Kleve, sowie den zur Zeit als Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten beschäftigten Oberförster Roloff und den Oberförster v. Bornstedt zu Herzberg in der Provinz Hannover zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungs-Räthe ernannt.

Der Direktor der Provinzial-Irrenanstalt Marienthal bei Münster, Dr. med. Gerlach ist zum Medizinal-Assessor des Medizinal-Kollegiums der Provinz Westfalen ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Mertineit zu Mehlauken ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg i. Pr., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mehlauken, der Rechtsanwalt Löwy zu Löwen zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löwen, der Rechtsanwalt Schmüser zu Spremberg zum Notar im Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Spremberg und der Rechtsanwalt Simson in Berlin zum Notar im Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, ernannt worden.

Dem Forstmeister v. Bornstedt ist die durch Versetzung des Forstmeisters Nicolovius erledigte Forstmeisterstelle Kassel-Rothenburg übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. November.

Die Konjekturalpolitiker streiten in diesem Augenblick darüber, ob die Mission des russischen Ministers v. Giers mehr eine finanzpolitische sei und den Zweck der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe im Auslande hab, oder ob Herr v. Giers den deutschen Kanzler in Friedrichsruhe nur aufgesucht habe, um demselben die Friedensversicherungen seines Souveräns zu überbringen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß beide Aufgaben in einem bestimmten Zusammenhange stehen können, ja daß, wenn ein Anleiheverlangen besteht, die friedlichen Versicherungen von der Nothwendigkeit diktirt werden. Aber es wird versichert, daß Herr v. Giers bisher noch keinerlei Schritte gethan habe, um mit maßgebenden finanziellen Kreisen Berlins Fühlung zu suchen, dagegen wird von Diplomaten betont, daß Herr v. Giers der einzige russische Staatsmann sei, dem gegenüber Fürst Bismarck Sympathien hege, und daß die jetzige Entrevue in Friedrichsruh nur auf das Konto dieses Verhältnisses zu setzen sei.

Von dem Inhalt und der Richtung des neuen Genossenschaftsgesetzes, das den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen soll und über dessen Vorbereitung wir im Morgenblatte berichteten, hört die „Voss. Ztg.", daß der Antrag Mirbach, der neben den bestehenden Genossenschaften mit unbeschränkter Solidarhaft künftig auch Genossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit zulassen will, bei der geplanten Reform berücksichtigt zu sein scheine. Das Prinzip der Solidarhaft, wie es bei unseren Genossenschaften durchgeführt ist, bringt ja mancherlei Mängel und Mißbräuche mit sich, auf deren Abstellung auch Schulze-Delitzsch hinarbeitete; an dem Prinzip selbst hielt er aber bis ans Ende seines Wirkens fest. Diejenigen, die jetzt das Prinzip durchbrechen wollen, mögen zusehen, daß sie nicht damit die Genossenschaften aus dem Regen in die Traufe bringen; daß die Theilhaft ihre schweren Bedenken hat, sollten die in Oesterreich gemachten Erfahrungen lehren. Die einheitliche Fortentwicklung des Genossenschaftswesens würde bei einer solchen Reform jedenfalls in die Brüche gehen.

Der „Frankf. Ztg." schreibt man aus Elsaß-Lothringen, daß der große politische Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Antoine in Metz demnächst durch die schlichte Entscheidung, daß der Angeschuldigte außer Verfolgung zu setzen sei, ein unberühmtes Ende finden werde. Bei dieser Mittheilung wirft die „Voss. Ztg." die Frage auf, was mit der „Nordd. Allg. Ztg." geschehen wird, die irgend Jemand „in den Stand gesetzt" hatte, eine ganze Reihe von Privatbriefen an Herrn Antoine, welche die Staatsanwaltschaft mit Beschlag hatte belegen lassen, zu veröffentlichen.

Im Reichstagswahlkreis Forchheim-Kulmbach, wo am 3. Dezember für Herrn Herz eine Ersatzwahl vorzunehmen ist, stößt die Kandidatenaufstellung auf allerlei Schwierigkeiten. Der langjährige freikonservative Vertreter des Wahlkreises, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, hat, wie soeben berichtet wird, eine Kandidatur abgelehnt. Andererseits klagen auch ultramontane Blätter, daß ein Kandidat ihrer Partei noch nicht aufgestellt worden, obgleich schon in vierzehn Tagen die Wahl bevorsteht. Von fortschrittlicher Seite ist der Landtagsabgeordnete Limmer aufgestellt worden. Ferner wurde als Kandidat der sogenannten gemäßigten Liberalen und Konservativen vor Kurzem Oberregierungsrath von Aufseß genannt.

Die Nachrichten aus Barcelona, verbunden mit den Bemerkungen eines Theiles der französischen Presse über den beabsichtigten Empfang des deutschen Kronprinzen in Spanien, bilden den Hauptinhalt der spanischen Zeitungen. So die konservative „Epoca": „In Barcelona befindet sich eine nicht geringe Anzahl von kommunistischen Flüchtlingen, Menschen, die an Tollheiten und Gewaltthaten gewöhnt sind. Es wird gerathen sein, sie zu überwachen und ihnen sofort klar zu machen, daß zwischen Paris und Barcelona in Sachen der schuldigen Achtung und Höflichkeit gegen die regierenden Familien von Europa ein großer Unterschied besteht." Der „Imparcial", ein unabhängiges und nicht dynastisches Blatt, nimmt an, daß das Gerücht über die achtbare französische Kolonie in Barcelona ungerecht sei, und fügt hinzu: „Wenn wir uns aber irren und es sich als wahr erweisen sollte, daß diese Gäste Spaniens geneigt wären, die Pflichten zu vergessen, die ihnen obliegen, so lange sie unsere Gastfreundschaft genießen, so müßten sie daran erinnert werden, daß in Spanien fremde Fürsten nicht beleidigt werden, daß hier kein General Thibaudin Kriegsminister und Herr Camescasse nicht Präfekt von Barcelona ist. Die „Iberia", welche Sagasta und die parlamentarische Mehrheit vertritt, bemerkt, daß die republikanischen Zeitungen wünschen, es möchten keine Festlichkeiten zu Ehren des kaiserlichen Prinzen von Deutschland veranstaltet werden. „Dies", heißt es weiter, „kann nur den Zweck haben, den französischen Republikanern zu schmeicheln, und beweist einen geringen Patriotismus. Für die Republikaner kommt das Vaterland erst in zweiter Reihe. Nach dem Empfang, dem man unserm König in Deutschland bereitet hat, ist es unerläßlich, daß der kaiserliche Prinz in einer Weise empfangen werde, die seinem Range entspricht und den Sympathieen, welche Deutschland in der Person Don Alfonsos Spanien bewiesen hat." Der „Progresso", Regierungsorgan und Vertreter von Herrn Martos, schließt einen langen Leitartikel über den Gegenstand wie folgt: „Der kaiserliche Prinz, wenn er kommt, wird von dem ganzen spanischen Volke als ein Freund aufgenommen werden, wie der Präsident der französischen Republik aufgenommen werden würde und wie der Prinz von Wales, der Kaiser von Brasilien und der König von Portugal aufgenommen worden sind. Unsere französischen Nachbarn haben keine Ursache, sich aufzuregen; wenn sie es aber thun, so werden sie, wie durch die Pariser Kundgebung, das Gegentheil erlangen von dem, was ihnen genehm wäre, sie werden das Spiel ihrer Feinde spielen und die Empfindlichkeit einer Nation verletzen, die ihnen wohl will." Die republikanischen Blätter meinen, der Prinz müsse mit Achtung empfangen werden, aber nichts mehr.

Herr Hofprediger Stöcker hat einmal in London kein Glück, oder vielmehr seine Agitation findet bei dem gesunden Sinn der englischen Bevölkerung nicht den geringsten Anklang. Trotz des ablehnenden Bescheides der Londoner Bürgermeisterei in Bezug auf den Versammlungsort und des Fiaskos, den der erste Vortrag gemacht hat, fand Herr Stöcker den Muth, am Donnerstag einen zweiten Vortrag zu halten, über den das Wolff'sche Bureau also berichtet:

„Gestern Abend kam es in der Memorial Hall, in welcher der Hofprediger Stöcker einen Vortrag über den christlichen Sozialismus halten sollte, zu Ruhestörungen. Obwohl der Eintritt in den Saal nur gegen Einlaßkarten gestattet war, bemächtigte sich doch eine große Anzahl Sozialisten des Saales, begrüßte Stöcker mit Schreien und Murren und stimmte die Marseillaise an. Im Saale wurden Fahnen in den republikanischen Farben entfaltet. Die Sozialisten setzten sich unter dem Rufe, es lebe die demnächstige Revolution, in Besitz der Plattform. Stöcker und seine Anhänger wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Versammlung ging auseinander."

Ueber die erste Versammlung ist bereits berichtet worden. Wenn das diskrete offiziöse Telegraphenbüreau nicht umhin kann, in beiden Fällen von Ruhestörungen und Auflösung zu sprechen, so kann man sich den wirklichen Verlauf mit Fug und Recht in etwas grellen Farben ausmalen. Die Mission des Berliner Hofpredigers hat unleugbar eine glänzende Niederlage erlitten.

Aus Sofia meldet man von gestern: Dem Vernehmen nach soll über die Stellung der russischen Offiziere in Bulgarien eine Verständigung in der Weise erfolgt sein, daß der Kriegsminister mit Genehmigung des Kaisers von Rußland durch den Fürsten Alexander ernannt wird. Die Entfernung desselben von dem Ministerposten erfolgt stets durch den Fürsten allein. Der Kriegsminister enthält sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens und ist für seine Akte und für das Kriegsbudget dem Fürsten und der Nationalversammlung verantwortlich. Die russischen Offiziere dienen mit Zustimmung des Kaisers auf drei Jahre in der bulgarischen Armee und haben dem Fürsten, der Verfassung und den bulgarischen Gesetzen Gehorsam zu leisten.

Der Aufstand in Serbien scheint nun endlich niedergeworfen zu sein. Das amtliche Organ der Regierung in Belgrad veröffentlicht eine offizielle Mittheilung, welche die vollständige Bewältigung des Aufstandes konstatirt und anzeigt, daß nunmehr die Untersuchung über die Ursachen und die Urheber des Aufstandes beginnen werde.

Die Delegirten der Transvaal-Republik wurden am Dienstag von Mr. Gladstone empfangen, welcher versicherte, daß es ihm angenehm sei, die Gelegenheit zu haben, von ihnen persönlich über ihre Wünsche betreffs der Abänderung einiger Bestimmungen der in Pretoria abgeschlossenen Konvention unterrichtet zu werden. Der Präsident Krüger dankte dem Premierminister dafür, daß er der Deputation die Möglichkeit geboten habe, ihre Beschwerden bei ihm selbst vorzubringen, und sprach sich dann eingehend über die einzelnen Punkte der Konvention und ihre wünschenswerthe Aufhebung oder Abänderung aus. Zum Schlusse drückte Herr Krüger Mr. Gladstone den Dank der Republik für die Art und Weise aus, in welcher er wiederholt über das Transvaal und die Motive der Boeren während und nach dem Kriege gesprochen habe. Mr. Gladstone gab der Deputation weiter die Versicherung, daß in England kein absichtliches Mißtrauen und keine Feindseligkeit gegen das Transvaal bestehe. Seiner Anschauung nach bedarf es nur der Bekanntwerdung der Gründe, auf welche die Transvaalrepublik ihre Ansprüche stützt, um alle Mißhelligkeiten zu beseitigen.

Ueber das erneute Aufflackern der Cholera in Egypten wird Folgendes geschrieben: Die in vielen, namentlich ärztlichen Kreisen gehegte Befürchtung von einem nochmaligen Ausbruche der Cholera in Egypten ist rascher, als es gedacht wurde, eingetroffen. In der Nacht vom 17. zum 18. Oktober erkrankten, nachdem seit dem 7. Oktober kein Cholerafall mehr in Alexandrien vorgekommen, in einer kleinen Vorstadt Alexandriens, wo sich ein Schlachthaus und verschiedene Gerbereien befinden, 9 Personen, von denen 4 in derselben Nacht starben. Inzwischen sind seit dem 22. Oktober bis 3. November weitere 67 Personen an der Cholera gestorben, von denen 34 Ortsfremde waren. Die Oertlichkeit ist notorisch unrein und ungesund, meist von Armen bewohnt und fürchtete man bei den zur Zeit herrschenden Südwestwinden und der warmen Witterung ein Umsichgreifen der Epidemie. Von Seiten der Regierung sind sofort energische Maßregeln ergriffen worden, Evakuation und Zerstörung der Hütten, Isolirung des Quartiers, Desinfektion 2c. Außerhalb Alexandriens scheint der sanitäre Zustand Egyptens günstig zu sein. In Mekka ist neueren Nachrichten zu Folge, die Cholera gleichfalls ausgebrochen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 16. Nov. Die bereits hervorgehobene friedliche Bedeutung des Besuches des russischen Ministers von Giers in Berlin und Friedrichsruhe wird von allen Seiten bestätigt, aus der Haltung der „Wissenden" ist aber zugleich zu erkennen, daß deutscherseits neben den Momenten, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu verbessern geeignet sind — z. B. die Anerkennung eines gewissen Anspruchs Rußlands auf Einfluß in Bulgarien —, doch auch diejenigen Umstände nicht unerörtert geblieben sind, welche zeitweilig eine Erkaltung der deutsch-russischen Beziehungen herbeigeführt hatten. Inwiefern auch dieser Theil der Unterhaltungen mit Herrn von Giers — vielleicht der wichtigere — eine Wirkung geübt hat, wird man am besten daran ermessen können, ob in einiger Zeit die Kavallerie- und Artillerie-Ansammlungen in Polen wieder rückgängig gemacht werden. — Fast mehr, als durch alle hohe Politik, wird die öffentliche Meinung der Hauptstadt gegenwärtig durch den Prozeß Dickhoff in Anspruch genommen, in welchem der Angeklagte einer im Jahre 1876 und einer zweiten, im Jahre 1882 verübten Ermordung und Beraubung einer allein wohnenden alten Frau beschuldigt ist. Das außerordentliche Interesse dieser Verhandlung knüpft sich nicht so sehr an die Frage der Schuld oder Unschuld des Angeklagten; es wird vielmehr durch den Einblick in die Welt der gewerbsmäßigen Verbrecher erregt, welcher, gleich dem Angeklagten, einem sog. Kommissionär, fast alle Zeugen angehören. Es ist, als ob man Sue's „Geheimnisse von Paris" läse; man bekommt eigenthümliche Vorstellungen von den Sicherheitszuständen, unter denen die Bevölkerung von Berlin lebt, wenn man diese Zeugen von dem Verbrechergewerbe reden hört wie von einem anderen, ehrsamen Beruf. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Komplizen des Angeklagten unter den Zeugen sind, aber die verschlagene Gesellschaft bietet bis jetzt allem Scharfsinn des Präsidenten und des Staatsanwalts Trotz.

S. **Berlin**, 16. Nov. Wie bereits bekannt tritt der Kronprinz Sonnabend früh die Reise nach Spanien an. Der hohe Herr reist bis Genua unter dem Inkognito eines Grafen von Lingen und benutzt den fahrplanmäßigen Kurierzug, welchem sein Salonwagen eingefügt wird, via Halle, Frankfurt, Basel. In Erfurt wird der Kronprinz sich im Restaurationswagen der internationalen Schlafwagengesellschaft das Diner serviren lassen. Der Kronprinz ist Ueberbringer einer großen Anzahl Geschenke und Ordensdekorationen für den spanischen Hof. Namentlich sind es Erzeugnisse aus der königlichen Porzellan-Manufaktur, welche den Inhalt der großen Kisten, die sich unter der Bagage des Kronprinzen befinden, bilden. Bei der heutigen Abfahrt des Kaisers zur Jagd nach Springe war der Kronprinz auf dem Lehrter Bahnhof anwesend und verabschiedete sich daselbst auf das Herzlichste von seinem kaiserlichen Vater und seinem Sohne dem Prinzen Wilhelm. Den als Jagdgäste des Kaisers anwesenden Ministern v. Bötticher und Lucius reichte Se. kaiserliche

Hoheit die Hand. — Die Nachricht von der schweren Erkrankung der gefeierten Hedwig Niemann-Raabe hatte die allgemeinste Theilnahme hervorgerufen, mit großer Freude erfährt man heute, daß in dem Befinden der Künstlerin eine wesentliche Besserung eingetreten ist.

— Der „Westfäl. Merk." schreibt: „Die Mittheilungen der Blätter über die letzten Verhandlungen des Herrn v. Schlözer mit dem Vatikan sind (mit alleiniger Ausnahme der Nachrichten der „Germania") fast sämmtlich unrichtig. Die Propositionen, welche Preußen hinsichtlich der Lösung der Bischofsfrage gemacht hat, sind derart, daß der hl. Stuhl vielleicht nur aus Konvenienz in Verhandlungen darüber eingetreten ist; eine Annahme der preußischen Vorschläge erschien von vornherein absolut undenkbar. Näheres darüber mitzutheilen, halten wir noch nicht an der Zeit aber die einfache Mittheilung der Thatsachen würde genügen, um das ganze katholische Deutschland zu einer abfälligen Verurtheilung der Handlungsweise der Staatsregierung zu veranlassen.

— Da die angebliche Ueberlegenheit Frankreichs nach der durch den Kriegsminister Thibaudin vorgenommenen Neugestaltung der Artilleriewaffe den Anlaß zu der Agitation zur Vermehrung der deutschen Artillerie gegeben hat, so theilt die „Voss. Ztg." aus dem von uns bereits früher erwähnten Buche „Frankreichs Kriegsbereitschaft" einige der interessantesten Bemerkungen mit. „Die unleugbaren Vorzüge der französischen Artillerie-Organisation", heißt es da, „bestehen in der numerischen Ueberlegenheit und dem höheren Pferde-Etat der fahrenden Batterien, wodurch Reit- und Fahrausbildung erleichtert wird und bei der Mobilmachung nicht so viel an Pferden auszuheben ist. Ob die Mobilmachung deshalb schneller verläuft als bei uns, ist eine andere Frage. Regionale Rekrutirung und die Rückkehr der Reservisten in bekannte Verhältnisse, altbewährter Mechanismus und die größere Gleichmäßigkeit des geeigneten Pferdeschlages in allen Landestheilen sprechen zu unseren Gunsten." Von dem französischen Lahitolle-Geschütz ist der Verfasser offenbar nicht sehr entzückt. „In der Geschoßwirkung, sagte er, sind die deutschen mit Ringgranaten und brauchbaren Shrapnells versehenen Geschütze den französischen mit ihrer einfachen Wandgranate entschieden Meister, da die Ringgranate drei Mal so viel wirksame Sprengstücke liefert als die letztern, die deutschen Shrapnells mehr Kugeln enthalten als die französischen und das Zündersystem der letzteren, trotz der demselben oft gesungenen Loblieder, doch nicht zuverläßig sein soll." Ueber die Wirkung der Neugestaltung heißt es: „Die 51 Feldbatterien, die ihre Cadres abgegeben haben, setzen sich im Hauptheil aus Trainmannschaften zusammen, an die Spitze von etwa 50 Feldbatterien stellte man Trainkapitäns en premier. Diesen ersteren Batterien kann man die Qualifikation der Feldverwendbarkeit beim besten Willen nicht ausstellen, ihr neuer Zuwachs aus dem Train hat Festungsgeschütze gefahren und stellenweise auch bedient, ist damit aber doch nicht für den Dienst der Feldbatterie ausgebildet. Die Batterien beginnen also einen neuen Rekrutenkursus. Käme es heute zum Kriege, so müßte man die Trainmannschaften an die Kolonnen abgeben und die Batterien lediglich aus Reservisten zusammensetzen, was, trotz vieler Uebelstände, doch noch die beste Lösung wäre." Ueber seine Wahrnehmungen auf den Manöverfeldern sagt der Verfasser: „Die Verstöße, welche wir wahrnehmen, haben ihren Grund zum Theil in der Unvertrautheit der Führung mit der Artillerie, zum anderen in dieser Waffe selbst; der Mangel an Bewegungsfähigkeit liegt im Material und auch in der Bespannung. Die französische Artillerie hat aber auch ihre Lichtseiten . . . die Haltung der Leute war, wenn man französische Verhältnisse berücksichtigt, eine relativ militärische, so daß die Artillerie, die wir gesehen, uns von allen Truppen den günstigsten Eindruck gemacht hat. Sie wird uns ein numerisch überlegener, mit sehr brauchbarem Material versehener, durchaus nicht zu unterschätzender Gegner sein. Freilich erhält das Gesammtbild der Waffe durch die Konstituirung von 51 Batterien aus Trainsoldaten und die Placirung von 50 Trainkapitäns an die Spitze von Feldbatterien einige Schattenstriche, die vor Ablauf einiger Jahre sich nicht werden wegwischen lassen." Mit der „Erzbereitschaft" ist es also auch dies Mal nicht so weit her.

— Wie die „Post" erfährt, ist die Allerhöchste Ordre, nach welcher die ältesten Stabsoffiziere der Infanterie-Regimenter zu etatsmäßigen Stabsoffizieren ernannt werden, bereits heraus und ein großer Theil der Stellen bereits besetzt.

— Wie man dem „Hannov. Cour." von hier schreibt, sollen beim kaiserlichen statistischen Amte, Abtheilung für Waarenverkehr, 15 Stellen von Geh. expedirenden Sekretären neu geschaffen werden.

— S. M. Aviso „Loreley", 3 Geschütze, Kommdt. Kapt.-Lieut. Rittmeyer, ist am 15. November in Genua eingetroffen.

Münster, 16. Nov. (Telegr.) In Sachen des Schifffahrtskanals von Dortmund nach der unteren Ems beschloß heute das Gesammtkomite der Interessenten aus Rheinland, Westfalen und den Seestädten, bei dem Handelsminister v. Bismarck, dem Arbeitsminister Maybach und dem Finanzminister v. Scholz die Wiedervorlegung des im Herrenhaus abgelehnten Kanalgesetzentwurfs mit den etwa nothwendig erscheinenden Ergänzungen zu beantragen. Die Petition soll zugleich die Zusicherung aussprechen, daß ein bedeutender Theil der Grunderwerbskosten aufgebracht werden wird. Ferner wurde die Bildung eines Kanalvereins für Westdeutschland beschlossen.

Paris, 14. Nov. Die „République française", welche sich gegenüber der Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien bisher in Schweigen gehüllt hatte, behandelt heute dieses Ereigniß in einem Leitartikel, dessen giftiger Ton leider nur zu sehr an die Sprache der patentirten Organe der Patriotenliga erinnert. Auch die „République française" droht Spanien mit allen Schrecken einer Revolution, weil es den deutschen Besuch zuläßt. Der französische Chauvinismus betrachtet eben die iberische Halbinsel als seine ureigene Domäne, in die kein Anderer, auch nicht der uneigennützige Freund der Spanier, den Fuß setzen darf. Es heißt in dem Artikel nach der Uebersetzung der „Köln. Ztg.":

„Die ganze konservative Partei jenseit der Pyrenäen jubelt, daß der deutsche Kronprinz nach Spanien kommt. Aber das neue Ministerium der Linken ist nicht zufrieden. Es sähe lieber, daß dieser kaiserliche Besuch nicht stattfände. Don Alfons hat den Verstand verloren, daß er seine Minister in eine solche Verlegenheit setzt und ihnen eine so schlimme Angelegenheit aufbürdet. Erwartete der König Alfons so schnell den Besuch des Sohnes des deutschen Kaisers? Man kann daran zweifeln. Nach dem „Newyork Herald" liegt eine Ueberraschung vor und die Reise des deutschen Kronprinzen kommt ihm höchst ungelegen. Diese Reise interessirt nicht allein das Ministerium Posada Herrera, aber es liegt auf der Hand, daß es ihm große Schwierigkeiten bereitet. Die Männer der dynastischen Linken können die Gesinnungen ihrer Nation nicht verkennen. Diese Gesinnungen stehen aber nicht im Einklange mit einer Politik, bei welcher das dynastische Interesse, das Interesse des königlichen Hauses Bourbon über die Ueberlieferungen des spanischen Volkes den Sieg davonträgt. Diese Ueberlieferungen sind bekannt. Kein Volk ist einem jeden fremden Einfluß feindlicher gesinnt, als das spanische. Wenn der deutsche Kronprinz nach Madrid kommt, um unter den gegebenen Verhältnissen vor den Augen der spanischen Nation mit dem allmächtigen Schutz zu paradiren, mit dem er nöthigenfalls die bourbonische Dynastie decken kann, so würde er der Monarchie mehr schaden als nützen, und die Ereignisse werden es beweisen. Wenn er, wie viele versichern, kommt, um vor Europa darzuthun, daß der vom Don Alfons dem Kaiser Wilhelm gemachte Besuch den Eintritt Spaniens in die deutsche Politik bedeutet, so wird diese Kundgebung dem spanischen Volk nicht sehr gefallen. Diese unabhängige, stolze Nation hat ihre eigenen Ansichten in der Politik; sie läßt sich nicht ins Schlepptau nehmen. Sie hält leidenschaftlich an der Nichteinmischung fest, und wenn sie sich davon entfernen sollte, so wird es sein, um dahin zu gehen, wohin sie ihr Instinkt der Rasse und die Gleichheit der Interessen beruft. Die neue Regierung in Spanien hat zu lobenswerthen Eifer bewiesen, um die letzten Spuren des peinlichen Vorganges vom 29. September zu verwischen, als daß sie von dem Wege, den sie betreten, abgehen könnte. Es fand eine Art von Explosion der nationalen Gesinnung statt. Alle liberalen Parteien erkennen einstimmig an, daß es abenteuerlich sei, sich durch die Anerbietungen einer mehr der Person des Königs als dem Lande vortheilhaften Politik verführen zu lassen. An Warnungen wird es der Dynastie nicht mangeln. Sie möge sich hüten! Alles, was das Ministerium der Linken schwächt, könnte ihr selbst unheilvoll werden, denn der Sturz dieses Kabinets wird die Reaktion entfesseln, und die Reaktion wird vielleicht die traurigsten Folgen haben.

Man rechnet eben in gewissen Pariser Kreisen mit Bestimmtheit auf den baldigen Sturz der alfonsistischen Monarchie und thut das Mögliche, um sie diesem Ziele zuzuführen. — Dem „Soir" ist die kronprinzliche Reise um so fataler, als der gleichzeitige Besuch des Herrn v. Giers in Berlin und Friedrichsruhe ihm den schönen Traum der russisch-französischen Offensivallianz für einige Zeit zu zerstören scheint. Der chauvinistische „Paris", der orleanistische „Gaulois" und der dem Duc d'Aumale nahestehende „Figaro" lamentiren in ähnlicher Weise über die angebliche Isolirtheit Frankreichs, die für den Moment keine Aussicht auf Revanche zuließe. Im „Journal des Débats" behandelt John Lemoinne als der geistvolle Schriftsteller, der er ist, in mehr akademischer Weise diese Tagesfrage, läßt es aber dabei an Seitenhieben gegen Deutschland, Italien und Spanien auch nicht fehlen. Der Umstand, daß der deutsche Kronprinz die Reiseroute so nimmt, daß Frankreich nicht berührt wird, erscheint ihm als Zeugniß der Rücksichtnahme und des Taktes. Im Uebrigen könne Frankreich gleichgiltiger Zuschauer bleiben und werde sich bei dieser Rolle wahrscheinlich wohler fühlen, als die Betheiligten.

Rom, 14. Nov. Ueber den Marquis Tseng enthält der päpstliche „Moniteur de Rome" eigenthümliche Enthüllungen, die nicht ohne Vorsicht aufgenommen werden dürfen, obgleich das erwähnte Blatt als über geistliche Dinge wohl unterrichtet gilt. Nach dem „Moniteur de Rome" ist der chinesische Botschafter ein ehemaliger — Jesuit, der, nachdem er seine Erziehung durch Jesuiten-Missionen erhalten hat und in den Orden aufgenommen worden ist, seine „Säkularisirung" erlangte. Marquis Tseng soll übrigens als Katholik geboren sein, was ja immerhin möglich ist, da die Jesuiten in China vor Jahrzehnten nicht ohne Erfolg wirkten, so daß der Uebertritt der Eltern Tsengs zum Katholizismus erfolgt sein mag. Der chinesische Botschafter ist denn auch, wenn anders der „Moniteur de Rome" sich auf zuverläßige Daten stützt, heute noch Katholik. Ueber die Persönlichkeit des chinesischen Botschafters ist auch anläßlich des von ihm geführten Marquistitels viel gestritten worden, den er sich ziemlich willkürlich nach europäischem Muster beigelegt hat. Sollten aber die Mittheilungen des „Moniteur de Rome" zutreffend sein, so hätte die französische Regierung alle Ursache, auf ihrer Hut zu sein. Die diplomatischen Verhandlungen stehen übrigens trotz der Rückkehr des Marquis nach Paris auf dem alten Fleck.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. November.

* **Personalien.** Versetzt ist der Postsekretär Zazimowski von Bromberg nach Berlin. Die Posteleven Borchardt, Mittelstädt und Schmidt in Bromberg haben die Sekretärprüfung bestanden. Der Postsekretär Marx in Schneidemühl und der Postverwalter Kraja in Schulitz sind gestorben.

d. **Kirchenpolitisches.** Der Geistliche Piotrowski zu Srebrnagora ist am 5. d. M. von dem Schöffengericht in Exin wegen gesetzwidriger Ausübung geistlicher Amtshandlungen in drei Fällen zu 30 M. Geldstrafe eventl. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

d. **Zur Sprachenfrage.** Der Kreisschulinspektor in Meseritz hat, wie der „Orendownik" mittheilt, am 5. d. M. in der Schule zu Stokken angeordnet, daß 8 katholische Kinder mit deutschen Namen, welchen bisher der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt wurde, denselben in deutscher Sprache erhalten sollen. Die Eltern der Kinder werden sich darüber bei der königlichen Regierung, eventl. beim Herrn Unterrichtsminister beschweren.

d. **Die Speisung armer Schulkinder.** Der „Kuryer Pozn." erinnert daran, daß sich hier im vorigen Winter ein Komité mit der Aufgabe gebildet hatte, armen Schulkindern Frühstück und Mittagessen zu gewähren und daß dasselbe in diesem Winter bis jetzt noch nicht seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Es wird an diesen Hinweis die Bitte geknüpft, bis das Komité wieder in Thätigkeit trete, zu Weihnachtsbescheerungen für arme Kinder die erforderlichen Mittel aufzubringen. Wir sind überzeugt, daß, wenn erst die winterliche Witterung beginnt, und die Beschäftigung und der Verdienst für so manchen Arbeiter aufhört, das im vorigen Jahre gebildete Komité in gleicher Weise wie damals, eine segensreiche Thätigkeit entfalten wird, und daß die wohlhabenderen Bewohner unserer Stadt gern bereit sein werden, armen Schulkindern entweder Naturalverpflegung zu gewähren, oder die erforderlichen Mittel zu ihrer Speisung aufzubringen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 15. Nov. [Prozeß Dickhoff.] Zu Beginn der heutigen Sitzung resumirt zunächst der Präsident die Zeugenaussagen des gestrigen Tages. Danach ist von mehreren Seiten übereinstimmend bekundet worden, daß Dickhoff wiederholt mit der Königsbeck verkehrt und mehrfach mit derselben Geldgeschäfte gemacht hat. Der Angeklagte bestreitet auch heute Beides auf das Entschiedenste. Der erste Zeuge des heutigen Tages, Produktenhändler Balke, bekundet daß Dickhoff selbst ihm von seiner Bekanntschaft mit der K. erzählt habe. Freilich entpuppte sich dieser Zeuge als ein mehrfach bestrafter Verbrecher, mit dem sich das Gericht auch in dieser Sache wohl noch zu beschäftigen haben wird. Er ist in der Berliner Verbrecherwelt als Auskundschafter von Diebstahlsgelegenheiten bekannt und war stets mit Dickhoff eng befreundet. Belangreicher sind die Aussagen zweier Polizei-Agenten, welche den Dickhoff nach dem K'schen Morde bis zu seiner Verhaftung am 16. Dezember 1882 im Auftrage des Polizeipräsidiums überwacht haben. Danach sei D. täglich zweck- und ziellos in Berlin umherflanirt, habe vielfach die Pferdebahn benutzt und Vormittags namentlich Unter den Linden und in der Passage sich umhergetrieben. Einen großen Theil des Tages habe D. auf den Bahnhöfen zugebracht und habe dort sehr eifrig die Fahrpläne studirt. Daß er gewußt, daß er beobachtet werde, sei zweifellos; auch sei die Haussuchung in der Wohnung des Angeklagten der Frau D. sicher nicht überraschend gekommen. Das große Brecheisen sei im Holzstall sorgfältig versteckt gewesen. Ein Kommissionär Lilie bekundet, daß er den D. im Juni oder Juli 1882 mit der Frau K. vor dem Rathhause gesehen habe. Freitag soll die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden.

Vermischtes.

* **Miß Bella †.** In Baltimore ist Miß Bella, die fetteste Dame der Welt, gestorben. Das „New-York. Bell. Journ." widmet derselben folgenden Nachruf: „Anderthalb Monate sind es her, daß zwei Personen — die im Museum der Bowery ausgestellte, trotz ihrer 17 Jahre bereits 520 Pfund wiegende fetteste aller fetten Schaudamen Miß Bella, und der kühne Jüngling David Moses — alle romantisch gestimmten Seelen New-Yorks dadurch in ganz eigenartige Schwingungen versetzten, daß sie einander heiratheten. Der Vater des Bräutigams, nichts weniger als poetisch angelegt, hatte von vornherein mit dem Lieblingsdichter der deutschen Nation in Betreff des Praktischen einer Paarung des Strengen mit dem Zarten nicht übereingestimmt. Da sein David nur 108 Pfund wog, glaubte er gewichtige Gründe gegen die Einführung einer fünf Zentner schweren Schwiegertochter in seiner Familie zu haben. Aber wahre Liebe und ein gesichertes Wocheneinkommen von 25 Dollars, welches die fette Dame als Mitglied des erwähnten Museums bezog, erwiesen sich stärker, als alle väterlichen Proteste, als alle Ungleichheiten des Gewichts. David und Bella reichten sich die Hände zum ewigen Bunde. Die Ceremonie wurde in den Räumlichkeiten des Museums von einem Pastor vollzogen, der sich zwar zu dem großen Werk in etwas zu heftiger Weise Muth getrunken hatte, im Uebrigen aber allen religiösen Formeln genau zu entsprechen wußte, und als Trauzeugen fungirte eine ebenso zahlreiche wie gemischte Gesellschaft, welche sich gegen ein Entree von 10 Cents das Recht erkauft hatte, der Hochzeit beizuwohnen. Nachdem das junge Paar zwei Wochen lang seine Freunde, selbstverständlich gegen 10 Cents Entree per Kopf im Museum empfangen hatte, bei welchen Gelegenheiten das Publikum dem dünnen Ehemanne fast größere Sympathien, als seiner fetten Gemahlin entgegentrug, wurde eine Hochzeitsreise nach Baltimore unternommen, wo sich das Paar in einem dortigen Kunsttempel auszustellen gedachte. Da brachte der Telegraph die unerwartete Trauernachricht, daß Mrs. Bella Moses am vergangenen Freitag eines plötzlichen Todes gestorben ist. Die junge Gattin hatte sich schon in den letzten Tagen nicht ganz wohl gefühlt, jedoch gab ihr Zustand zu keinen ernstlichen Befürchtungen Anlaß. Am Freitag Abend hatte sie sich früher als gewöhnlich in ihre Gemächer zurückgezogen. Ihr besorgter Gatte wachte an ihrem Bette und suchte sein Lager erst auf, als ein die Grundvesten des Hauses erschütterndes Schnarchen ihm die Vermuthung beibrachte, daß seine Bella in Morpheus Armen ruhe. Durch keinen Zwischenfall gestört, schlummerte er bis zum nächsten Morgen, um beim Erwachen die fürchterliche Entdeckung zu machen, daß seine Gemahlin sich in ein besseres Jenseits hinübergeschnarcht habe. Wer die Annehmlichkeiten eines sicheren Wocheneinkommens kennt, wird den Schmerz des jungen David zu würdigen wissen. Aerztliche Untersuchungen ergaben, daß Bella an der Größe ihres Herzens gestorben ist. Ihr Gewicht hatte seit ihrer Verheirathung sechszig Pfund zugenommen, während das ihres Gatten merkwürdigerweise zwölf Pfund verloren hatte. Ihre Beerdigung fand unter ungeheurem Andrange des Publikums, aber auch unter den erschwerendsten Umständen statt, denn es bedurfte der vereinigten Kraft von zwölf Männern, um den kolossalen Sarg aus dem engen Hause herauszubugsiren. Aber selbst, nachdem man ihn in die Erde versenkt hatte, hatten die Sorgen noch kein Ende — ist doch bereits zweimal der Versuch gemacht worden, die Leiche, wahrscheinlich im Auftrage medizinischer Studenten, welche für fette „Subjekte" bekanntlich große Vorliebe hegen, zu stehlen. David Moses aber ist heute nur noch ein Schatten seines früheren Selbst, und Moses père erzählt Jedem, der es hören will, daß sein Protest gegen die Heirath mit der fetten Dame wohl begründet gewesen ist, denn sein David sei vor der Hand für jeden anderen Beruf unbrauchbar geworden.

A. **(Carne pura).** Der Lieutenant Lamin von der Niederländischen Nordpolar-Expedition berichtet Folgendes: Unterzeichneter, Mitglied der Niederländischen Nordpolar-Expedition 1882/83 berichtet gern, daß er, wie während der Ueberwinterung im Karischen Meere, so auch auf der Rückreise mit Böten und Schlitten, mit der größten Zufriedenheit das von der Bremer-Gesellschaft Carne pura gelieferte Fleischpulver und die Fleischgemüse-Konserven verwendet hat. Die Gegenstände haben sich seit Empfang im Mai 1882 bis zum Ende der Reise im Monat August 1883 ausgezeichnet gehalten. Sie behielten fortwährend ihren guten Geschmack und verdienen auch ihres kleinen Volumens wegen besondere Empfehlung für solche Expeditionen, wo man an erster Stelle daran denken muß, das zu befördernde Gewicht auf ein Minimum zu beschränken. Die Sachen lieferten eine Suppe, welche bei den wissenschaftlichen Mitgliedern, wie bei der Mannschaft sehr beliebt war und ihnen niemals zuviel war, wie unser Aufenthalt auf und bei der Insel Waigatz bewies als das daselbst in großen Quantitäten vorhandene Brennmaterial uns ermöglichte, täglich eine Suppe zubereiten zu lassen. Auch die Verpackung der Fleischgemüsepatronen in Papier scheint mir sehr passend zu sein; man kann sich ja doch wohl schwerlich einen Transport denken, bei welchem die Lebensmittel mehr den Stößen ausgesetzt sind, als bei einer Schlittenreise über so unebenes Terrain wie das Eis im Karischen Meere und doch hielten sie sich ausgezeichnet, während sie auch von der Nässe keinen nachtheiligen Einfluß empfanden. Die großen Dienste, welche dieses Nahrungsmittel unserer Expedition erwiesen hat, legen mir die Pflicht auf, es dem Publikum für alle Expeditionen bestens zu empfehlen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 16. Nov. Der kaiserliche Expreßzug traf gleich nach 5 Uhr Nachmittags hier ein und fuhr, ohne daß der Kaiser den Wagen verließ, nach kurzem Aufenthalt nach Springe weiter.

München, 16. Nov. Die Kammer der Reichsräthe genehmigte ohne Debatte und einstimmig den außerordentlichen Militärkredit von einer Million Mark gemäß dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses.

Der Magistrat hat die Berathung über den für drei neue katholische Kirchen erbetenen städtischen Zuschuß von 600,000 M. vertagt, da von der protestantischen Gemeinde eine Petition um Verwilligung eines städtischen Zuschusses von 200.000 M. zur Erbauung einer dritten protestantischen Kirche eingereicht worden ist.

Paris, 16. Nov. Vom Senat wurde heute die Berathung über die Eisenbahnkonventionen fortgesetzt. Der Arbeitsminister Raynal befürwortete die Annahme derselben und wies auf die großen Vortheile hin, die durch die Konvention dem Lande erwüchsen. Die vom Minister beantragte Dringlichkeit wurde vom Senate angenommen, für die Genehmigung der Eisenbahnkonvention ist somit eine dreimalige Lesung derselben nicht nothwendig. Die Berathung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Die Kommission der Deputirtenkammer für Vorberathung der Kreditvorlage für Tonkin hat Ribot zum Präsidenten gewählt und wird die Erklärungen des Ministerpräsidenten Ferry und des Marine-Ministers Peyron über die Vorlage nächsten Montag entgegennehmen. Die Berathungen sollen geheim gehalten werden. — Der „Temps" schreibt, in Deputirtenkreisen sei man einstimmig der Ansicht, daß, nachdem die Waffen Frankreichs in Tonkin engagirt seien, auch deren Ehre gewahrt werden müsse. Wenn der geforderte Kredit von 9 Millionen nicht auslangend sein sollte, werde die Kammer bereit sein, einen größeren Kredit zu bewilligen. Das Ministerium würde eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn es nicht alle zur Sicherung eines raschen Erfolges erforderlichen Maßregeln ergreifen wollte.

Im Ministerium des öffentlichen Unterrichts wurde heute ein junger Mensch (angeblich Anarchist) verhaftet, der mit einem Revolver bewaffnet in dasselbe eingedrungen war. Derselbe gab an, daß er den Ministerpräsidenten Ferry zu tödten beabsichtigt habe und daß er dazu von einem Komite in Lille abgesendet worden sei.

Paris, 16. Nov. Das Journal „Liberté" erklärt die alarmirenden Börsengerüchte über den Stand der Angelegenheit in Tonkin formell für unbegründet und weist auf eine Depesche des Admirals Courbet vom 8. d. M. hin, worin der letztere den vorzüglichen Gesundheitszustand der Truppen konstatirt und die Ankunft der Transportschiffe „Aveyron" und „Shamrock" angezeigt habe. Admiral Courbet habe bis zum 10. c. auch die Ankunft des Transportschiffes „Bienhoa" erwartet und beabsichtigt, nach Ausschiffung der Truppen und nach einer denselben gewährten dreitägigen Ruhe, etwa zwischen dem 15. und 20. d., mit dem Angriff auf Sontay vorzugehen. Die Expedition gegen Sontay habe daher wahrscheinlich bereits begonnen. — An der heutigen Börse wurde ein Invividuum, welches beunruhigende Gerüchte verbreitete, verhaftet.

Petersburg, 16. Nov. Die Reichseinnahmen vom 1. Januar bis 1. Sept. d. J. betragen 391,634,316 gegen 397,291,384 Rbl. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Reichsausgaben 419,518,420 gegen 396,528,215 Rbl. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hamburg, 16. November. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Nachmittag 2 Uhr auf der Elbe angekommen.

Bremen, 16. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hannover" ist am 12. d. M. in Montevideo eingetroffen.

Triest, 16. Nov. Der Lloyddampfer „Juno" ist gestern Abend aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Paris, 17. Nov. Der Anarchist, welcher den Ministerpräsidenten Ferry tödten wollte, ist Bäcker von Beruf, achtzehn Jahr alt, nennt sich Curien, gebürtig aus Hagenau. Curien erschien Nachmittags um zwei Uhr im Ministerium, wurde aber von dem Privatsekretär Lerry abgewiesen, weil Ferry abwesend war. Curien kehrte zehn Minuten später zurück und erzwang sich den Eingang in den Salon, wo er den Minister zu finden glaubte, den Revolver schußfertig in der Hand haltend. Der Thürhüter bemächtigte sich seiner. Curien rief dabei wiederholt, „es lebe der Sozialismus! es lebe die Kommune!" Sämmtliche Läufe des Revolvers waren geladen; außerdem hatte Curien noch dreißig Patronen mit gehacktem Blei bei sich. Curien giebt an, er habe in einer geheimen Gesellschaft in Lille vorgeschlagen, die Mitglieder der Regierung zu tödten, und sich nach Annahme seines Vorschlags zur Ausführung nach Paris begeben. Er bedauere nur das Mißlingen seines Anschlages, er werde aber den Versuch wiederholen, wenn er aus dem Gefängniß zurückgekehrt sein werde; der Anschlag werde ihm dann nicht fehlschlagen. Ferry war im Senat, erfuhr also erst Abends um 6 Uhr den Vorgang.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
16. Nachm. 2	760,3	SO schwach	bedeckt ¹)	+ 3 6
16. Abnds. 10	760,4	SO mäßig	bedeckt	+ 2 3
17. Morgs. 6	760,8	O schwach	bedeckt	+ 2,0

¹) Regenhöhe: 2,2 mm.
Am 16. Wärme-Maximum: + 3°8 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 0°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. November Morgens 1,10 Meter.
" " 16. " Mittags 1,10 "
" " 17. " Morgens 1,16 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Nov. (Schluß-Course.) Unentschieden. Schluß fest.

Lond. Wechsel 20,345. Pariser do. 80,70. Wiener do. 168,55. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 104⅞. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 148⅞. Meining. Bk. 92. Oest.-ung. Bank 704,50. Kreditaktien 231⅛. Silberrente 66⅝. Papierrente 66⅝. Goldrente 83. Ung. Goldrente 73. 1860er Loose 117⅛, 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. 95⅞ Böhm. Westbahn 250⅛ Elisabethb. —. Nordwestbahn 153⅞, Galizier 237⅞, Franzosen 261⅝. Lombarden 115⅝. Italiener 89⅞. 1877er Russen 89⅛, 1880er Russen 70⅛. II. Orientanl. 55⅛. Zentr. Pacific 109⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅞. Wiener Bankverein 85⅞, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 67⅛, Gotthardbahn 91⅛.

Türken 9⅛. Edison 112. Lübeck-Büchener 152. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 232⅛. Franzosen 262⅝. Galizier 238, Lombarden 116⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68$\frac{1}{16}$, Gotthardbahn 91⅛, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Wien, 16. Nov. (Schluß-Course.) Schwankend.

Papierrente 78,70 Silberrente 79,35. Oesterr. Goldrente 98,55, 6-proz. ungarische Goldrente 119.30. 4-proz. ung. Goldrente 86 60, 5-proz. ungar. Papierrente 85,00. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 170,75. Kreditloose 172,00 Ungar. Prämien 113,90. Kreditaktien 274,40. Franzosen 309,30. Lombarden 137,00. Galizier 282,00. Kasch.-Oderb. 144.00. Pardubitzer 144 00. Nordwestbahn 183 25. Elisabethbahn 222,75. Nordbahn 2542,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 106,90. Anglo-Austr. 104,80 Wiener Bankverein 102,00. Ungar. Kredit 273,25. Deutsche Plätze 59 30. Londoner Wechsel 120,80. Pariser do. 47,90, Amsterdamer do. 99 85 Napoleons 9,60⅛. Dukaten 5,73. Silber 100,00. Marknoten 59,30 Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,00, Tramway 216,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,25.

Wien, 16. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 275,25, österreichische Kreditaktien 276,60, Franzosen 311,10, Lombarden 138,30, Galizier 282,00, Nordwestbahn 183,25, Elbthal 194,25, österr. Papierrente 78,75, do. Goldrente 98,45, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,25, do. 4 pCt. Goldrente 86,85, do. 5pCt. Papierrente 85,10, Marknoten 59,17½, Napoleons 9,59, Bankverein 102,25. Sehr fest.

Paris, 15. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,62½, 4½ pCt. Anleihe 106,90, Italiener 90,10, österr. Goldrente —,—, Türken 9,10, Türkenloose 42 00, Spanier 55$\frac{1}{16}$, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 335,00, 3proc. Rente —,—, Lombarden 297,50, Banque ottomane 651,00, Franzosen —,—. Unentschieden.

Florenz, 16. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,17, Gold —.

London, 16. Nov. Consols 101$\frac{1}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89⅛, Lombarden 11⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 84⅛, 5proz. Russen de 1872 83⅞ 5proz. Russen de 1873 85⅛, 5proz. Türken de 1865 9. 4proz. fundirte Amerik. 125⅞. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 82 Spanier 55⅝, Egypter 66⅞, Ottomanbank 16, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Suez-Aktien 86⅛.

Silber —. Platzdiskont 2⅛ pCt.

Petersburg, 16. Nov. Wechsel auf London 23⅛⅝, II. Orient-Anleihe 91⅛, III. Orientanleihe 91⅛. Privatdiskont 6⅛ pCt.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 16. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine unv., per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine unv., per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. 143,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl fest, loco 67,00, per Mai 66,50. — Spiritus matt, per Nov. 42⅞ Br., per Nov.-Dez. 42 Br, per Jan.-Febr. 42 Br., per April-Mai 41⅛ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 8,50 Br., 8,45 Gd., per Dez. 8,55 Gd., per Jan.-März 8,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 16 Nov. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,45, per Dez. 8,50, per Januar 8,60 bez., per Februar 8,70 bez., per März 8,80 bez.

Köln, 16. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 19,15, per März 19,15, Mai 19,30. Roggen loco 15,30, per Novbr. 13,60, per März 14,45, per Mai 14,70. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,40.

Wien, 16. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,05 Br., per Frühjahr 10,63 Gd., 10,68 Br. — Roggen per Nov. —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 8,58 Gd., 8,63 Br. Hafer per Nov. 7,17 Gd., 7,22 Br., pr. Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Mais pr. Nov. 6,67 Gd., 6,72 Br. Mai-Juni 6,90 G., 6,95 Br.

Paris, 16. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Nov. 24,60, per Dez. 25,00, per Jan.-April 26,00, per März-Juni 26,50. Roggen ruhig, per Nov. 15,50, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques steigend, Nov. 53,60, per Dez. 54,60, per Jan.-April 56,00, per März-Juni 57,00. — Rüböl behauptet, per Nov. 77,25, per Dez. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni 78,00. — Spiritus fest, per Nov. 48,25, per Dez. 48,75, per Jan.-April 50,25, per Mai-August 51,00. Wetter: Regnerisch.

Paris, 16. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,50 a 49,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 56,75, per Dez. 57,10, per Januar-April 58,25.

Amsterdam, 16. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 257. Roggen loko träge, auf Termine unverändert, per März 163, per Mai 165. — Rüböl loco 38, per Herbst 36⅛, per Frühjahr —, per Mai 38.

Antwerpen, 16. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21⅛ bez. u. Br., per Dez. 21⅛ Br., per Jan. 21⅝ Br., per Jan.-März 21⅞ B. Fest.

Antwerpen, 15. Nov. [Wollauktion.] Angeboten waren 2428 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1767 B. Schöne Montevideowolle wurde lebhaft gehandelt, in geringerer Waare flaues Geschäft.

London, 16. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 52,240, Gerste 27,620, Hafer 63,270 Qrts.

Weizen ruhig, unverändert, Mehl und Malzgerste träge, ordinärer Hafer williger, Mahlgerste und Mais fest, amerikanischer Mais knapp, Erbsen und Bohnen anziehend.

London, 16. Nov. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen Wetter: Milde.

London, 16. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell. Centrifugal Cuba 22⅛.

Liverpool, 16. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische November-Lieferung 5⅞, November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Januar-Lieferung 5⅞, Januar-Februar-Lieferung —, Februar-März-Lieferung 5⅞, April-Mai-Lieferung 6$\frac{1}{32}$, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{5}{32}$.

Liverpool, 15. Nov. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5$\frac{9}{16}$, do. low middl. 5⅞, do. middl. 5⅞, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5⅞, do. low middl. 5⅞, do. middl. 6, Orleans middl. fair 6⅝, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair 5⅞, Maceio fair 6, Maranham fair 6, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 6⅞, do. good fair 7⅛, do. white middl. —, do. fair 6⅝, do. good fair 6⅞, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅛, do. middl. fair 3⅞, do. fair 4, do. good fair 4$\frac{3}{16}$, do. good 4$\frac{11}{16}$, Oomra fair 4$\frac{1}{16}$, do. good fair 4⅛, do. good 4⅝, Scinde fair 3$\frac{7}{16}$, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3$\frac{13}{16}$, Madras Tinnevelly fair 4$\frac{7}{16}$, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3$\frac{13}{16}$, do. good fair 4⅛.

Liverpool, 16. Nov. Getreidemarkt. Mais ⅛ d. billiger, Mehl und Weizen stetig. Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 16. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 5 d.

Manchester, 16. Nov. 12r Water Armitage 6⅝, 12r Water Taylor 6⅛, 20r Water Michols 8, 30 Water Clayton 9⅛, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9⅛. 40r Medio Wilkinson 10⅝. 32r Warpcops Lees 8⅛, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅝, 40r Double Weston 10⅛, 60r Double courante Qualität 14⅛, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8⅛ pfd. 82. Fest.

Petersburg, 16. Nov. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, per August 69,00. Weizen loco 12,75. Roggen loco 9,10 Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. Wetter: Trübe.

Marktpreise in Breslau am 16. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	70	27	70	25	70
Rübsen, Winterfrucht		29	70	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 16. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 149,00 Gd., per Nov.-Dez. 147,00 Gd. Br., per Dez.-Jan. 147,00 Gd., per April-Mai 151,50 bis 151 bez., per Mai-Juni 152,50 Br., per Juni-Juli 154 Br. — Weizen Gek. — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekünd. — Centner. per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,50 Br., per Nov.-Dezember 67,50 Br., per April-Mai 68,00 Br. — Spiritus loco matt. Gekündigt — Liter. per November 49,50 Gd., per Nov.-Dez. 48,50—48,40 bez., per Dez.-Jan. 48,50 Br. Gd., 1884 per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,60—49,50 bez., per Mai-Juni 49,80 Gd., per Juni-Juli 50,60 Br., per Juli-August —.

Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 16. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 M., gelber 16,20 bis 17,80 bis 18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70—16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogramm neuer 13,20 bis 13,70—14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9,80 M., blaue 8,70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50-15,50 Mark. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 Mk. — Kleesamen etwas mehr zugeführt, rother ruhiger, per 50 Kilogramm 50—54—57—60 M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer schwacher Umsatz, per 50 Kilogramm 58—70—80—86 Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Umsatz, per 50 Kilogramm 46 bis 50—52 M. — Schwedischer Kleesamen hoch gehalten, per 50 Kilogramm 60—75—90 M. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 16. Nov. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 6° R. Barometer 28,4. Wind: SSO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 182,5 M. bez., per Nov.-Dez. 182 M. bez., per April-Mai 189—189,5 M. bez., per Mai-Juni 190,5 M. bez., per Juni-Juli 192,5 M. bez., per Juli-August 194 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. 140 bis 147 M., pr. Nov., Nov.-Dez. 143—142,5 M. bez. per per Dez.-Jan. 144 M. nom., per April-Mai 149—148,5 M. bez., per Mai-Juni 149,5 M. bez., per Juni-Juli 150 M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Pommersche und Märkische 130—135 M., feine Brau- 145 bis 170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko nach Qualität 129 bis 140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 M. Br., per Nov. 64 M. bez., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Nov. 48,8—48,7—49 M. bez., 48,8 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48—47,8 M. bez., per Dez.-Jan. do., per April-Mai 49,2—48,9 M. bez., per Mai-Juni 49,5 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, 300 Zentner Rüböl, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 182,5 M., Roggen 142,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64 M., Spiritus 48,8 M. — Petroleum loko 8,75 M. tr. bez., in einem Falle 8,65 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,75 M. transf., alte Usanz 9,3 M. transf. bez., per Nov. alte Usanz 9,85 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Nov. Wind: SO. Wetter: Bewölkt.

Die Umsätze waren am heutigen Markte wieder so geringfügiger Art, daß die Berichterstattung ziemlich schwer fällt. Von ausgesprochener Tendenz konnte dabei auch nicht die Rede sein.

Von Loko-Weizen wurden uns Verkäufe nicht bekannt. Im Terminverkehr herrschte fast totale Geschäftslosigkeit. Die notirten Kurse sind mehr als nominelle zu betrachten. Gestern wurde noch Saxonka von Petersburg per Frühjahr à 179 M. cif. Stettin gehandelt, heute mehr gefordert, indeß nur 177 M. geboten.

Loko-Roggen still; feine Waare brachte feste Preise. Der Terminhandel verlief außerordentlich unbelebt, weniger kann kaum im tiefsten Winter gehandelt werden. Eine bestimmte Tendenz kam denn auch nicht zum Durchbruch, obwohl Kurse etwas niedriger notirt sind. Von auswärts ist unseres Wissens nichts umgegangen — offerirt war genug; man suchte Gebote u. z. auf Odessa und türkische Ladung 126 Mark, auf Donau-Waare 123 M.

Loko-Hafer wenig verändert. Mittelgattungen besser zu lassen. Termine leblos. Roggenmehl unverändert. Mais effektiv still. Termine matter.

Rüböl unter dem Eindrucke der von Paris gemeldeten Flaue in Realisation mehr angeboten, stellte sich nicht unerheblich niedriger, am meisten in naher Lieferung.

Petroleum ermattend. Spiritus in effektiver Waare trotz schwächerer Zufuhr etwas billiger, zog auf Termine nach mattem Beginne überwiegenden Deckungsbegehr an und schloß dadurch mit etwa gestrigen Kursen in fester Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179.05 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 180 nom., per April-Mai 1884 187,25 M. bez., per Mai-Juni 189,25 M. bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 M., russischer neuer 148 M. ab Kahn bez., exquisiter 160,5 M. ab Bahn bez., inländischer guter 157 bez., feiner neuer südrussischer — ab Kahn bez., polnischer — M., guter — M., geringer — ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. — Mark bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 146,5—146,25 Mark bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. — verk., vom 5. d. M. — bez., per April-Mai 151—151,25 bez., per Mai-Juni 151,5—151,25 bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., pommerscher — bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer — bez., russischer geringer 127 ab Kahn bez., feiner 144 bis 150 ab Kahn bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 127 nom., per Jan. —,— Mark bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 133 bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 133,5—133,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 189—220, Futterwaare 172—185 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,05—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,5 Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 25 M., per diesen Monat 21,25 M., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., März-April — bez., per April-Mai 21,5 Gd. Gek. — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,8 Gd., per diesen Monat 10,8 Gd., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. — M. bez., per Dez.-Jan. 20,30 bez., per Jan.-Febr. 20,50 bez., per Febr.-März 20,70 bez., per April-Mai 20,95 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,8—65,7—65,8 bez., per Nov.-Dez. 65,7—65,5—65,6 bez., per Jan.-Febr. 65,7 bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,6 bez. — Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26,2 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,9—25,8 M., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50 M. bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,3 bis 49,6 M. bez., per Nov.-Dez. 48,3—48,4 M. bez., per Dez.-Jan. 48,3 bis 48,4 M. bez., per Jan. — bez., per Febr. — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,6—49,7 M. bez., per Mai-Juni 49,8—50—49,9 bez., per Juni-Juli bez. — Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Nov. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet vielfach etwas niedriger ein und gaben auch weiterhin in Folge von Realisationen noch etwas nach. In dieser Beziehung waren die schwächeren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere auswärtige Meldungen von bestimmendem Einfluß. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat dann wieder eine generelle Befestigung der Tendenz ein.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten unter Schwankungen ihren Preisstand gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich fest und ruhig.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas niedriger ein, konnten aber schließlich sich wieder etwas besser stellen; auch Franzosen und Lombarden waren nach schwächerer Eröffnung befestigt; andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen anfangs schwach, später befestigt, ungarische Goldrente ziemlich fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhigen Verkehr auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien ziemlich fest, Diskonto-Kommandit-Antheile setzten schwächer ein, schlosseen aber etwas besser, Deutsche Bank erscheint etwas höher, Darmstädter abgeschwächt.

Industriepapiere ruhig und theilweise schwächer; Montanwerthe fest.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Mecklenburgische erscheinen etwas schwächer, Ostpreußische Südbahn etwas höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Guiden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,17 G
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		16,70 B
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		80,65 bz
Oesterr. Banknot.		168,90 bz
Russ. Noten 100 R.		197,95 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bzB
do. do.	4	100,90 bzG
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,25 bz
do. do.	4	100,90 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,60 bz
do.	4½	104,70 bzB
do.	4	100,60 G
Landschaftl. Zentral	4	101,25 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	100,80 bzG
Pommersche	3½	91,10 bzG
do.	4	101,60 ebzB
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 G
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,10 bzG
do. do.	4	101,75 G
do. Neuldsch. II.	4	100,70 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	100,80 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 B
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,75ebzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,60 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	227,25 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,00 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,30 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,90 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,10 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,70 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	89,40 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,00 bz
do. Papier-Rente	4½	65,80 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,60 bz
do. 250 Fl. 1854	4	110,00 B
do. Kreditl. 1858	—	312,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	116,80 bz
do. do. 1864	—	313,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 G
do. do. kleine	6	89,10 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,00 bz
do. Liquidat.	4	53,30a40bz
Rum. mittel	8	107,00 B
do. kleine	8	107,00 B
do. St.-Obligat.	6	102,00 bzG
do. Staats-Obl.	5	97,90 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	84,40 G
do. do. kleine	5	84,60 bz
do. konf. Anl. 1871	5	85,00 bz
do. do. kleine	5	85,40 bz
do. do. 1872	5	85,10 bz
do. do. 1873	5	85,00 bz
do. Anleihe 1877	5	91a90,90bzG
do. do. 1880	4	70,70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55a55,10bz
do. do. II.	5	55,20 bzG
do. do. III.	5	56,60 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,00 bz
do. do. 1866	5	128,00 bz
do. Boden-Kredit	5	85,10 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	74,75ebzB
Schwed. St.-Anl.	4½	102,80 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,40 bz
do. Loose vollg.	fr.	35,50 bzB
Ung. Goldrente	6	101,10 bzB
do. do.	4	73,00 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,40 bzB
do. Loose	—	218,00 bzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,10 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	109,20 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,70 bz
do. V. do. 100	4	96,25 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,50 G
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,25 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,40 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,40 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,30 G
do. II. rz. 110	4½	102,25 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 G
do. rz. 115	4½	108,70 bzG
do. II. rz. 100	4	97,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,50 B
do. rz. 100	4½	103,70 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bz
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 bz
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,25 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,50 bzG
Altona-Kieler	9½	237,80 bzG
Berlin-Dresden	0	16,40 bz
Berlin-Hamburg	19½	393,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,50 bzB
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	104,90 bz
Marnb.-Mlawka	6	94,40 bz
Mckl. Frdr. Franz	8½	196,25 bz
Münst.-Enschede	0	9,50 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	26,50 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,90 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,00 bz
Oels-Gnesen	0	22,00 bz
Ostpr. Südbahn	4	126,20 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,75 B
Starg. Posen gar.	4½	101,50 G
Tilsit-Insterburg	0	21,30 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	37,75 bz
do. 2½ konv.	2½	26,40 bz
do.	0	13,70 bz
Werra-Bahn	—	102,25 bzG
Albrechtsbahn	1½	29,10 G
Amst.-Rotterdam	7½	144,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	252,00 bzB
Baltisch (gar.)	3	52,60 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	125,50 bz
Dux-Bodenbach	7½	145,25 bzB
Elis. Westb. (gar.)	5	94,00ebzG
Franz Jos.	5	84,00 B
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	119,00 bzB
Gotthardb. 95%	2½	91,25 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,90 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,50ebzG
Lüttich-Limburg	0	8,90 bz
Oest. Fr. St.	6⅝	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	309,00 B
do. B. Elb.	5	330,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	60,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,75 G
Russ. Südb. (gar.)	5	56,30 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,75 G
do. Westbahn	0	13,90ebzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,75 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,75 bz
War.-W. p. S. i. M	5⅝	212,50 bzG
Angerm.-Schw.	1½	38,00 bzB
Berl. Dresd. St. P	—	43,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅝	67,50 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	110,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,75 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	105,25 bzG
Oberlausitzer „	0	64,00ebzG
Oels-Gnesen „	2	72,20 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3⅔	99,10 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	191,75 bzG
Saalbahn „	2⅝	93,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,40 bz
Weimar-Gera „	0	57,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,75 bz
do. do. B.	7½	143,75 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 B
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bzB
do. IX. Ser.	5	103,00 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 B
do. Lit. B.	4½	102,80 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,80 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,70 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,70 G
do. Lit. H.	4½	102,60 bz
do. Lit. I.	4½	102,60 bz
do. Lit. K.	4½	102,70 bzG
do. de 1876	5	103,10 bz
do. de 1879	5	103,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,60 bzB
do. V. Em.	4	100,60 bzB
do. VI. Em.	4½	104,75 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,00 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bzG
do. do. Lit. B.	4	101,00 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 B
do. do. 1875 1876	5	103,20 bzB
do. do. I. II. 1878	5	103,20 bzB
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,25 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,25 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,60 bzG
do. Lit. G.	4½	102,60 bzG
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,60 bzG
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	102,75 bzG
do. do. v. 1879	4½	104,75 bz
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,60 B
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,40 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,70 bz
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,75 G
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 G
Aachen-Mastrichter	4	96,30 bzB
Albrechtsbahn gar.	5	82,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,30 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,00 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,10 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 G
do. 1869er gar.	5	85,00 G
do. 1872er gar.	5	85,00 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	80,70 G
do. IV. Em.	5	80,10 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	381,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	376,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	370,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,40 bzB
do. II. Em.	5	104,40 bzB
Oest. Nordwb. gar.	5	86,25 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,25 bzG
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,90 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	292,00 bz
	3	291,50 G
do. do. neue	3	
do. Obligat. gar.	5	102,25 bzB
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,60 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,30 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,60 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,30 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,30 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,20 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 bzB
Brest-Grajewo	5	87,90 G
Chark.-Asow gar.	5	94,00 G
Chark.-Krement. g.	5	92,00 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,50 bzG
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	87,75 G
Koslow-Woronschg.	5	98,00 bz
do. Obligationen	5	82,75 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,10 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,50 bz
do. kleine	5	100,50 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 e bzB
Mosco-Smolensk g.	5	93,80 bz
Orel-Griasy	5	79,20 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 B
Rybinsk-Bologoye	5	81,40 G
do. II. Em.	5	
Schuja-Jwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	94,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	101,00 bz
do. VI. Em.	5	99,10 G
Zarskoe-Selo	5	65,00 B

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	72,90 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,00 B
do. Handelsges.	0	74,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	91,90 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,30 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,90 bz
do. Wechslerb.	6⅔	99,70 bzG
Danziger Privb.	6⅔	114,00 G
Darmst. Bank	8½	149,25 bz
do. Zettelbank	5½	111,60 G
Deutsche Bank	10	143,75 bz
do. Effekt. Hahn	10	126,75 G
do. Genossensch.	7½	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,00 B
Diskonto-Komm.	10½	182,00 bz
Dresdener Bank	8	122,30 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	108,00 e bzB
Goth. Grundkrdb.	4	66,50 bzG
do. do. neue 40%	4	75,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,75 G
Landw. B. Berlin	0	87,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	164,75 G
Leipz. Disk.	7	105,50 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,50 bzG
Meininger Kredit	5½	91,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	90,50 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,75 e bzG
Niederlaus. Bank	6½	90,60 G
Nordd. Bank	5½	149,50 G
Nordd. Grundkb.	0	37,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	465,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	108,00 bz
Petersb. It. B.	12⅔	
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,75 bzG
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	98,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,75 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	149,80 e bzB
Rostocker Bank	5⅔	100,60 B
Sächsische Bank	5½	123,00 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,75 B
Südd. Bod. Kred.	6½	131,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,50 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	125,50 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	88,25 G
Donnersm.-H.	3½	63,10 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	84,70 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,50 bz
Gelsenk. Bergw.	7	119,00 bzG
Georg. Marienh.	5	72,00 bz
do. Stamm-Pr.	5	83,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	140,00 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,25 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,25 bzB
Hib. u. Sham.	5½	96,00 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	79,50 bz
Königin Marienh.	4½	66,75 bz
Lauchhammer	2	39,75 bz
Laurahütte	8	117,00 bz
Luise Tiefbau	2½	48,40 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	61,75 bzB
Phönix Bergw.	6	89,75 bz
do. do. Lit. B.	—	34,50 bzB
Schering	12	158,50 G
Stolberger Zink	1	21,50 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	114,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	94,00 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	85,50 B
do. Viehmarkt	0	14,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	103,00 bz
Borussia, Bgwk.	3	127,50 bzG
Brauer. Königst.	—	67,90 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	59,50 bzG
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	140,75 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	134,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	74,25 G
Glauzig. Zuckerf.	8⅓	94,00 bzB
Inowr. Steinsalz	8	73,50 bz
Korbisd. Zuckerf.	9½	148,00 bz
Marienh. Kotz.	—	36,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,80 G
Pluto, Bergwerk	0	62,50 bz
Redenhütte konf.	10	106,00 B
do. Oblig.	6	112,00 bzG
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	110,25 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	62,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.